

ԼԵԶՎԱԲԱՆՈՒԹՅՈՒՆ

Yuri GABRIELIAN

Staatliche Universität Yerevan

DER FREIE DATIV DES DEUTSCHEN UND SEINE REFLEXIONEN IM ARMENISCHEN

In diesem Beitrag sind die semantischen und funktionalen Besonderheiten des deutschen freien Dativs und seine Reflexionen im Armenischen untersucht worden. Als Ergebnis der Untersuchung ist vom Autor festgestellt worden, dass der freie Dativ mit seinen Abarten im Allgemeinen keine direkten Entsprechungen im Armenischen hat, und das macht erhebliche Schwierigkeiten für die Deutsch lernenden armenischen Studierenden. Andererseits ist das Armenische imstande, mit eigenem Sprachinventar die entsprechenden Formen des deutschen Dativs möglichst genau zu repräsentieren.

***Schlüsselwörter:** freier Dativ, Dativus possessivus, Pertinenzdativ, Äquivalenz, syntaktische Ganzheit, Paraphrase, semantischer Effekt, pragmatishce These*

Es ist erwiesen, dass die Muttersprache beim Erlernen einer jeden Fremdsprache eine unentbehrliche Rolle spielt und Fremdsprachenunterricht ohne Bezug auf die Muttersprache gibt es nicht. Die charakterisiert in diesem Zusammenhang das primäre Mittel des Denkens, darum ihre völlige Ausschaltung nicht möglich ist. Im Bereich der Sprachwissenschaft bzw. in der armenischen Linguistik widmet man der kontrastiven Analyse der deutschen und armenischen Sprachen große Aufmerksamkeit, weil sie mit dem praktischen Bedürfnissen des Deutschunterrichts eng verknüpft ist. Die kontrastive Untersuchung des Ausgangssprache und der Zielsprache erlaubt uns, bestimmte Schwierigkeiten voranzusetzen und sie zu beseitigen. Der Kasus "Dativ" ist im Deutschen und im Armenischen bisher nur typologisch und nicht nach seiner Funktion untersucht worden /Gabrielyan, 2015/. Ein oberflächlicher Blick in die herkömmlichen grammatischen Darstellungen der deutschen Sprache zeigt, dass neben dem eigentlichen Objektsdativ noch andere Arten des Dativs verzeichnet sind, die loserer und freierer Kohäsion zur Prädikat stehen. Im Armenischen (auch Deutschen) ist der Dativ häufiger im Pronomensystem und seltener im Nomensystem realisierbar. In den beiden Sprachen sei auch Ähnlichkeiten nach der Funktion des Dativs im Satz zu vermerken: er kann entweder als indirektes Objekt

oder ein Adverbial fungieren. Einige Armenologe bezeichnen auch eine frei Form des Dativs, die vom Verb (Prädikat) nicht regiert wird, d.h. unabhängig ist /Acharyan, 1957: 373-375/. In der Germanistik wird häufig zwischen fünf verschiedenen (semantische motivierten) freien Dativen unterschieden:

Dativus commodi (lat. commodum - Vorteil) ist eine dativische Größe, die in sachlicher Beziehung zur Verbalhandlung steht. Er bezeichnet in der Regel eine Person, in deren Interesse, zu deren Nutzen etwas vorgenommen wird oder geschieht. Man nennt ihn deshalb "Dativ des persönlichen Interesses" /Krohlen, 1986: 196/, z. B.

1. *Der Kellner öffnet dem Gast die Tür*
2. *Ich kaufe mir das Buch.*
3. *Er geht seinem Vater etwas holen.*

Beider Übertragung ins Armenische kann man bemerken, dass der freie Dativ dem Gast im Armenische auch in entsprechender Form realisierbar ist, wie: Մատուցողը բացեց հյուրին դուռը, obwohl er in der Standardsprache häufiger als indirektes Objekt fungiert, wie: Մատուցողը բացեց հյուրի առջև (համար) դուռը oder Das ist mir (für mich) unbegreiflich.- Դա ինձ (ինձ համար) անհասկանալի է /Gabrielyan, 2015: 37/.

Im Deutschen ist der dativus commodi erststellenfähig (damit auch betonbar) und sowohl durch ein Nomen als auch durch ein Pronomen repräsentiert. Eine Eliminierung des dativus commodi ist durchaus möglich, aber er tritt dabei ein Informationsverlust auf, der nicht nur konnotative, sondern auch denotative Bedeutungskomponenten betrifft. Der personale Bezugspunkt des Geschehens ist nicht mehr ausgedrückt. (Dabei ist auch eine Doppelmarkierung möglich, die nur den Dativ und das Genitivattribut betrifft (Possessivpronomen), wie: Er schrieb mir (oder für mich) seine Adresse auf. Im Armenischen haben wir eine ähnliche Situation und dieser Satz kann hier wie Նա ինձ (ինձ համար) գրեց իր հասցեն reflektiert werden. Andererseits ist diese Paraphrasierung *für+Pron.* bzw. Subst. noch keine ausreichende Voraussetzung zur Identifizierung eines Dativs als dativus commodi, weil sie auch bei anderen Typen des Dativs möglich ist, wie z.B. Er bringt mir ein Buch= arm. Նա բերեց ինձ մի գիրք, wo es sich um den Objektsdativ handelt. Deshalb ist es möglich und notwendig, als Erkennungsprozedur außer Substitution durch statt (an Stelle von) anzunehmen.

Der Junge öffnet statt des Lehrers die Tür.

Auf diese Weise werden die anderen Dative von dem dativus commodi getrennt, wie:

Er bringt statt meiner (an meiner Stelle) das Buch.

Im Armenischen ist aber eine solche Substitution unmöglich, und beim entsprechenden Versuch bekommen wir einen semantisch nicht korrekten Satz, wie *Նա իմ փոխարեն բերեց զիրքը: Andererseits ist es im Deutschen diese Paraphrasierung nicht immer möglich, z.B. *Die Nachbarn pflücken für uns und an Stelle von uns Kirschen.*

Diese Paraphrasierung gilt natürlich nur für den nicht-reflexiven dativus commodi. Für den reflexiven dativus commodi ist nur eine Substitution durch *für*, aber keine Substitution durch *statt* möglich, weil die Referenten des Nominativs und des Dativs identisch sind. In diesem Fall auch bleibt die generelle Bedeutung "zugunsten von" erhalten:

Ich kaufe für mich das Buch.

Ich kaufe zugunsten von mir das Buch.

Die zweite Konstruktion hat keine Entsprechung in Armenischen, aber die erste kann sowohl mit der Präposition «համար», als auch mit dem reflexiven «իմ» realisiert werden, wie:

Ես ինձ համար մի զիրք գնեցի:

Ես ինձ մի զիրք գնեցի:

So ist es z.B. Lieber kaufe ich mir ein Auto statt auf Urlaub zu fahren. (Ավելի լավ է ինձ (ինձ համար) մերենա գնեմ արձակուրդ գնալու փոխարեն:). oder Meine Mutter machte mir immer Zöpfe (Մայրս ինձ միշտ հյուսեր էր անում:).

Dativus incommodi (lat. incommodum=Nachteil) trifft in negativer Bewertung auf. Dieser Dativ bezeichnet in der Regel eine Person, die direkt vom Verbalvorgang betroffen ist, zu deren Ungunsten also etwas vorgenommen wird oder geschieht, wie:

Der Schlüssel fiel mir ins Wasser.

Die Vase ist mir zerbrochen.

Es sei zu vermerken, dass äquivalente Übertragungen dieser Sätze ins Armenische sind ausgeschlossen und wir sind gezwungen, die Inhalte dieser Sätze mit passendem Wortinventar des Armenischen darzustellen. So kann z.B. die Struktur fiel mir des ersten Satzes im Armenischen «*ձեռքիցս ընկավ*» (fiel aus meiner Hand) übersetzt werden. Die analytischen Formen des deutschen Satzes sind im Armenischen durch Possesiv - oder Reflexivpronomen darzustellen, wie z.B. Er hat mir die Vase zerbrochen - Նա իմ ծաղկամանը կոտրեց (Er hat meine Vase zerbrochen).

Wie beim dativus commodi, ist auch beim dativus incommodi eine Eliminierung im Deutschen durchaus möglich, aber es tritt dabei auch ein Informationsverlust auf, der nicht nur konnotative, sondern auch denotative Bedeutungskomponenten betrifft: Der personale Bezugspunkt des Geschehens ist nicht mehr ausgedrückt.

Gemeinsam mit dem *dativus commodi* ist weiterhin die Tatsache, dass eine Possessivprobe zwar möglich ist, aber grundsätzlich die Bedeutung verändert sich:

vgl. *Der Schlüssel fiel uns Wasser.*

Eben deshalb ist auch eine Doppelmarkierung (*dativus incommodi* und Genitiv bzw. Possesivpronomen) möglich, die nicht redundant ist, weil verschiedene semantischen Relationen ausgedrückt werden. Im Armenischen zeigen die entsprechenden Reflexionen der deutschen Strukturen auch wesentliche semantische Unterschiede, vgl.:

Բանալին ձեռքիցս ընկավ ջուրը:

Իմ բանալին ընկավ ջուրը:

Im Deutschen sind auch die für den *dativus commodi* typischen Paraphrasen durch *für+Substantiv* und *statt+Substantiv* hier ausgeschlossen. Als Paraphrase wäre allenfalls möglich eine "Es geschah X, dass..."; das sich zugleich als Prädikation in der Zurückführung auch diese *dativus incommodi* auf einen selbständigen Satz anbietet /Rosengren, 1986: 278/:

Das passierte (geschah) dem Gärtner, dass die Blumen verwelkten.

Es passierte (geschah) mir, dass die Vase zerbrochen ist.

Die freien Dativformen in diesen Sätzen sind ins Armenisch als indirektes Objekt zu übertragen, vgl.:

Պարտիզպանի հետ (պարտիզպանին) պատահեց, որ ծաղիները թառամեցին:

Ինձ հետ (ինձ) պատահեց, որ ծաղկամանը կոտրվեց:

Nach der entsprechenden Information läßt es, dass ein Geschehen abläuft, das sich zuungunsten des Dativreferenten auswirkt.

Der possessive Dativ oder Pertinenzdativ (lat. *pertinere*="zu etwas gehören") wird in heutigen Deutsch als eine dativische Konstruktion bewertet, die nicht vom Verb regiert wird, sondern unmittelbar der Nominalphrase zugehörig ist. Deswegen ist sie bei J. Schmid mit "ein vom Verb des Satzes unabhängiger Dativ" benannt /Schmid, 1988: 79/. Für den Pertinenzdativ sind in der traditionell Grammatik schon andere Termini aufgetreten, er wurde "als sympathetischer oder als possessiver Dativ" bezeichnet /Engelen, 1975: 120/.

Betrachten wir einige Beispiele:

Er tritt mir auf den Fuß

Die Mutter wäscht der Tochter die Hände.

Der Friseur schnitt ihr den Zopf ab.

Dem Mann schmerzt der Rücken u.s.w.

Bemerkenswert ist, dass alle diese Dative sind ins Armenische nur als Genitivformen zu übertragen, wie:

Նա տրորեց իմ ոտը:

Մայրիկը լվաց աղջկա ձեռքերը:

Վարսապիհրը կտրեց նրա ծաւերը: usw.

Also hier geht es niemals um Dativformen, angesichts der Tatsache, dass im Armenischen Genitiv und Dativ paradigmatische Synonyme sind /Gabrielyan, 2015: 36-38/.

Wie die deutschen Beispiele zeigen, ist der possessive Dativ erststellenfähig (und damit auch betonbar), er kann sowohl durch ein Nomen als auch durch Pronomen repräsentiert werden. Er ist zwar ohne Gefahr für die Grammatikalität des Satzes eliminierbar, aber bei dieser Eliminierung treten bestimmte semantische Effekte auf:

Ich wasche mir die Hände. – Ես լվանում եմ իմ ձեռքերը:

Ich wasche die Hände. – Ես լվանում եմ ձեռքերը:

Ich wasche dir die Hände. – Ես լվանում եմ քո ձեռքերը:

Ich wasche die Hände. – Ես լվանում եմ ձեռքերը:

Es ist sichtbar, dass bei der Eliminierung treten in den beiden Sprachen dieselbe semantischen Effekte auf.

Der deutsche possessive Dativ ist immer bei Bedeutungsäquivalenz auf denotativer Ebene in ein Genitivattribut oder Possessivpronomen (wie auch im Armenischen) transformierbar:

Ich wasche dem Kind die Hände.

Ich wasche die Hände des Kindes. (hat vollständige Äquivalenz im Armenischen)

Ich wasche mir die Hände.

Ich wasche meine Hände. (vollständige Äquivalenz)

Was sich bei dieser Transformation ändert, ist nicht die denotative Bedeutung (d.h. es wird der gleiche Sachverhalt in der außersprachlichen Realität bezeichnet), ist lediglich die konnotative Bedeutungskomponente: Wird unter kommunikativ – pragmatischen Aspekt, von der Kommunikationsabsicht her die Person, der der Körperteil gehört, in den Mittelpunkt gerückt, so wird zumeist der Dativ, wird aber nur der Körperteil an sich betroffen, so wird zumeist der Genitiv oder das Possesivum verwendet. Da in beiden Fällen jedoch die gleiche denotative Bedeutung vorhanden ist, wird beim possessiven Dativ die Person (als Körperbesitzer) entweder im Dativ oder im Genitiv ausgedrückt, im Unterschied zu anderen freien Dativen, bei denen die beiden Ausdrucksmöglichkeiten Bedeutungsrelationen signalisieren. Das es sich beim possessiven Dativ nicht um unterschiedliche denotative Bedeutungsrelationen handelt, zeigt auch die Doppelmarkierung (Dativ und Genitiv bzw. Possesivum), die im reflexiven Falle zwar möglich, aber semantisch redundant ist und im nicht reflexiven Falle jedoch ausgeschlossen ist:

Ich wasche mir meine Hände.

**Ich wasche mir deine Hände.*

Eine Paraphrase des possessiven Dativs für+Substantiv ist generell nicht möglich, ist sie in vereinzelt Fällen scheinbar möglich, handelt es sich aber nicht mehr um einen possessiven Dativ. Wenn eine solche Bedeutungsverschiebung vorgenommen wird, so wird die entsprechende Form als *dativus commodi* auftreten, wie:

Ich habe für den Freund die Hand verbunden.
(Ich habe dem Freund die Hand verbunden).

Wie gesagt, kennt das Armenische den possessiven Dativ nicht und die entsprechenden deutschen Formen werden hier hauptsächlich als Genitivattribute realisiert. Außerdem wenn der deutsche *dativus possessivus* z.B. als Personalpronomen im Satz auftritt, so ergibt sich als armenische Entsprechung ein attributives Possessivpronomen. Handelt es sich beim deutschen possessiven Dativ um ein Substantiv bzw. um einen Personennamen, so ergibt sich im Armenischen daraus ein Genitivattribut. Zur Verdeutlichung sind folgende Beispiele anzuführen:

1. Die armenische Entsprechung "Possessivpronomen als Attribut" zum deutschen possessiven Dativ als Personalpronomen:

a. In Form eines Subjekts, vgl.:

..., dass ihm das Herz blutete.

..., dass sein Herz blutete. – ..., որ նրա սիրտը արնտտում էր:

Mir schmerzt der Rücken.

Mein Rücken schmerzt. – Իմ մեջքը ցավում է:

Ihm wurde das Bein verletzt.

Sein Bein wurde verletzt. – Նրա ազդրը վիրավորված էր:

Man sieht hier, dass der possessive Dativ im Deutschen durch die Transformation in ein Possessivpronomen, als Attribut zum Subjekt wird, wie auch im Armenischen.

b. In Form eines Objekts, vgl.:

... und er hat dir den Arm gebrochen.

... und er hat deinen Arm gebrochen. – ... և նա քո ձեռքն էր կոտրել

..., der Schweiß brannte ihm in den Augen.

..., der Schweiß brannte seine Augen. – Քրտինքն այրում էր նրա աչքերը

Die beiden Beispiele zeigen, dass der deutsche possessive Dativ ebenso in ein Possessivpronomen umgeformt werden und es als Attribut zu einem Objekt verwandeln kann.

c. In Form einer adverbialen Bestimmung, vgl.:

Eine Frau goss mir Zitronenwasser über die Hände.

Eine Frau goss Zitronenwasser über meine Hände. Միկին ձեռքերիս (իմ ձեռքերին) կիտրոնաջուր լցրեց:

..., riss ihm die Flöte aus dem Mund.

..., riss die Flöte aus seinem Mund. – պոկեց շվին նրա շուրթերից

Hier ist eine vollständige Äquivalenz in den beiden Sprachen zu entnehmen. Was die armenische Entsprechung angeht, ist festzustellen, dass es sich um ein Lokaladverbial handelt.

2. Die armenische Entsprechung als ein Genitivattribut zum deutschen possessiven Dativ als Substantiv bzw. Personennamen, vgl.:

Aram klopfte Karen auf die Schulter

Aram klopfte auf Karens Schulter. – Արամը սեղմեց Կարենի ուսը:

Die Mutter wuschdem Kind die Hände.

Die Mutter wusch die Hände des Kindes. – Մայրը լվաց երեխայի ձեռքերը:

Manche Germanisten definieren auch den *Trägerdativ* und den Dativ des *Zustandsträgers* als besondere Formen des freien Dativs /Helbig, 1991, Wegener, 1985/.

Der Trägerdativ drückt eine Träger-Relation aus (X trägt Y oder Y hat X an), wie z.B.:

Ich ziehe mir den Mantel an.

Ihm fiel die Mütze von Kopf.

Sie streicht sich den Rocken glatt u.s.w.

Wie aus den Beispielen ersichtlich ist, handelt es sich hier um die Besitzrelationen, was ins Armenische ausschließlich Genitivattribut übertragen wird, wie:

Ich ziehe mir den Mantel an. – Ես հագնում եմ իմ վերարկուն:

Ich trete ihm auf den Schuh. – Ես տրորում եմ նրա կոշիկը:

Die nähere Untersuchung zeigt, dass der Trägerdativ im Deutschen sowohl durch ein Substantiv als auch durch ein Pronomen repräsentiert werden kann. Eine Eliminierung des Trägerdativs ist zwar ohne Gefahr für die syntaktische Ganzheit des Satzes möglich, aber mit semantischen Effekten unterschiedlicher Art verbunden, die im Armenischen keine besondere Reflexionen finden, d.h. auch sie werden hier als Genitivattribute realisiert, wie z.B. die Sätze "Ich ziehe den Mantel an." werden ins Armenische mit einem Satz übertragen. Manchmal kommt es vor, dass bei Verben, denen die Träger-Relation in ihrer lexikalischen Bedeutung inhärent ist, bleibt der Verwandlung des nicht-reflexiven Trägerdativs in ein Genitivattribut (oder ein Possessivpronomen) die gleiche Träger-Relation nicht erhalten (Träger des betreffenden Kleidungsstücks wird eine andere Person), was im Armenischen auch unterschiedliche Reflexionen findet, wie:

Ich ziehe ih den Mantel an. – Ես հագնում եմ նրա վերարկուն:

Ich ziehe ihren Mantel an. – Ես հագնում եմ նրա վերարկուն:

Eine Paraphrase des Trägerdativs durch *für* (oder *statt*) ist nicht möglich, aber eine Zurück des Trägerdativs auf einen selbständigen Satz, der im Verhältnis zum possessiven Dativ eine andere Prädikation enthält:

Ich trage (habe) den Mnatel (an). – Ես կրում եմ (ունեմ) վերարկու:
Er trägt (hat) den Schuh (an). – Նա կրում է (ունի) կոշիկ:

Der Dativ des Zustandsträgers steht nur bei unterschiedlichen Zuständen, wie:

Es ist mir ließ

Es ist der Mutter warm.

Das ist mir ungewöhnlich u.s.w.

Wie bisher genannten Dative, ist auch Dativ des Zustandsträgers erststufefähig und kann sowohl durch ein Substantiv als auch durch ein Pronomen repräsentiert werden. Eine Eliminierung dieses Dativs ist möglich, aber mit bestimmtem Informationsverlust. (Eine Possessivierung ist bei Adjektiven unmöglich (weil es als Subjekt steht); bei Substantiven ist sie möglich, ergibt aber eine andere denotative Bedeutung. Eine Doppelmarkierung (entweder Dativ und Genitiv bzw. Possessivum oder Dativ und Präpositionalgruppe mit für/statt ist ausgeschlossen. Eine Paraphrase des Dativs durch für+Substantiv ist in der Regel sowohl in den Satztypen mit Adjektiv als auch in den Satztypen mit Substantiv möglich /Helbig, 1992: 125-128/:

Es ist für die Mutter warm.

Dieser Vorfall war für ihn ein Rätsel.

Interessant, dass diese Form des freien Dativs ihre Entsprechungen im Armenischen haben kann, und bei der Übertragungen aus dem Deutschen ins Armenische keine Missverständnisse entstehen, z.B.:

Es war dem Lehrer ein Trost. – Ուսուցչին (ուսուցչի համար) դա սփոփանք էր:

Das ist mir ungewöhnlich. – Դա ինձ (համար) անսովոր է:

Das Wiedersehen war mir ein Vergnügen. – Կրկին հանդիպումը ինձ (համար) հաճելի էր:

Im Allgemeinen aber existiert diese Form in der Standardsprache nicht und bei Übertragungen aus dem Deutschen, muss das grammatische Subjekt oft verändert werden, d.h. das Substantiv, das im deutschen Satz als freier Dativ fungiert, kann im Armenischen im Nominativ stehen, z.B.

Es ist mir heiß. – (Ես) շոգում եմ: Ինձ համար շոգ է:

Ihm war richtig übel. – Նա իսկապես վատ էր (զգում):

Die meisten Germanisten akzeptieren für das Deutsche eine besondere Form des freien Dativs, die man als **Dativus ethicus (ethischer Dativ)** nennt.

Diese Form kommt überwiegend in der gesprochenen Sprache oder in funktionalen Textsorten simulierter Mündlichkeit vor und setzt eine gewisse "familiäre" Vertrautheit der Gesprächspartner voraus /Wegener, 1985: 50/.

Pass mir auf die Freiheit der Kunst und auf die Menschenrechte auf!

Du bist mir ein schöner Freund!

Gib mir auf die Kinder acht!
Kaufe mir ja keinen Schmuck!

Der Dativus ethicus bezeichnet nach Wegener "einen nicht vom Sachverhalt, sondern von Aussage über diesen Sachverhalt Betroffenen" /Wegener, 1985: 114/ und bringt eine affektive Einstellung bzw. "eine innige Anteilnahme des Sprechers oder des Partners ... an einem Sachverhalt" /Engel, 1996: 238/. Im Gegensatz zu den anderen Dativtypen, die sowohl nominal als auch pronominal realisiert werden können, erfährt der ethische Dativ im Deutschen bei seiner formalen Realisierung einige Einschränkungen, denn er kommt überwiegend in der Form der Sprecherdeixis mir und der Hörerdeixis dir vor. Als marginal und ungebräuchlich gelten die Formen der ersten und zweiten Person Plural (uns/euch).

Im Allgemeinen unterscheidet man folgende Typen des ethischen Dativs:

1. **Aufforderungs-Ethicus**, der überwiegend in Imperativsätzen in Verbindung mit der Sprecherdeixis mir vorkommt:

Nun geh und sei mir fleißig!

Im Armenischen werden solche Sätze als einfache Imperativsätze realisiert und die freie Form des Dativs (mir) findet hier keine Reflexion, wenn sie auch als uns vorkommt:

Գնա՛ս և եղի՛ր շանասեր (շանասեր եղի՛ր):

Komm uns gut erholt wieder zurück!. – Վերադարձի՛ր լավ հանգստացած:

2. **Ausrufe-Ethicus**, der meistens in Ausrufesätzen erscheint:

Ja, ja, du bist mir ein netter Kerl!

Der fährt dir glatt an den Baum!

In diesen Fällen sieht man in den armenischen Übertragungen gewisse Entsprechungen der Dativformen. Also die freien Dative mir und dir werden im Armenischen als solche realisiert:

Այո, այո դու իմ (իմ համար) հաճելի սողա ես:

Նա քեզ կիսկի նույնի ծառին:

Nach Ogawa unterliegt der ethische Dativ u.a. folgenden syntaktischen Restriktionen, die ihn von den anderen Dativtypen unterscheiden /Ogawa, 2003: 124/:

Er ist nicht vorfeldfähig, ist immer unbetonbar, kann nicht erfragt oder als Bezugswort einer Antezedens eines Relativpronomens noch als Bezugswort einer Apposition fungieren. Negation und Kontrast sind bei ihm nicht möglich. Außerdem kann er im Gegensatz zu den anderen Dativen- nur pronominal realisiert werden:

* *Mir sei fleißig in der Schule!*

* *Sei mir fleißig in der Schule!*

* *Sei deinem Vater fleißig in der Schule!*

Ein weiteres Merkmal des Ethicus ist, dass er auch mit anderem Dativtypen konkurrieren kann, was auf einen Sonderstatus des ethischen Dativs hindeutet. In diesem Fall ist er durch seine Unbetontbarkeit stets erkennbar /Wegener, 1985: 59/:

Nun wasch mir dir endlich die Haare!

Beispiele dieser Art sind jedoch ziemlich ambig und verlangen eine erhebliche kognitive Verarbeitung vom Hörer/Leser, der die intendierte Leseartmeisten nur unter Berücksichtigung des Kontext erschließen kann. So ist es auch bei der Übertragung dieser Sätze ins Armenische obwohl hier schließlich eine korrekte und nicht Kontextabhängige Reflexion möglich wird: *Դե վերջապես լվա՛քք նազեղքք.*

Sehr selten sind auch die Sätze, wo der ethische Dativ mit einer Modalpartikel vorkommen kann oder durch diese im Satz ersetzt werden:

Sei mir doch fleißig in der Schule!

Sei doch fleißig in der Schule!

Im Armenischen können solche Sätze entweder mit entsprechender Modalpartikel (դե) oder ohne sie realisiert werden.

Zusammenfassend können wir nun feststellen, dass der freie Dativ des Deutschen mit seinen Abarten im Allgemeinen wenige direkten Entsprechungen im Armenischen hat und das macht gewisse Schwierigkeiten für die Deutsch lernenden armenischen Studierenden. Andererseits ist das Armenische imstande, mit eigenem Sprachinventar möglichst genau die entsprechende Formen des Deutschen zu repräsentieren.

LITERATUR

1. Acharyan H. Vollständige Grammatik des Armenischen, Zerevan, 1957(arm).
2. Engel U. Deutsche Grammatik. Heidelberg, 1996.
3. Engelen B. Untersuchungen zu Satzbauplan und Wortfeld in der geschriebenen deutschen Sprache der Gegenwart. München, 1975.
4. Gabrielyan Y. Typologie des Deutschen. Yerevan, 2015 (arm).
5. Helbig G. Probleme der Valenz-und Kasustheorie. Tübingen, 1991.
6. Krohler D. Dativ und Pertinenzrelation. Göteborg, 1986.
7. Ogawa A. Dativ und Valenzerweiterung. Syntax. Semantik und Typologie. Tübingen, 2003.
8. Rosengren J. Gibt es den freien Dativ? // *Deutsch als Fremdsprache*, 23, 1986.
9. Schmid J. Untersuchungen zum sogenannten freien Dativ in der Gegenwartssprache und auf Vorstufen des heutigen Deutsch. Frankfurt, 1988.
10. Wegener H. Der Dativ im heutigen Deutsch. Tübingen, 1985.

Յու. ԳԱԲՐԻԵԼՅԱՆ – Ազատ տրականը գերմաներենում և նրա իրացումները հայերենում. – Սույն հոդվածում փորձ է արվում վեր հանելու գերմաներենի ազատ տրականի իմաստաբանական և գործառութային առանձնահատկությունները՝ հայերենի փաստերի հետ զուգադրմամբ: Ուսումնասիրության վերջնական արդյունքում հեղինակի կողմից սահմանվում է, որ թեև գերմաներենի ազատ տրականն իր տարբերակներով հանդերձ հայերենում իր ուղղակի համարժեքները չունի, սակայն վերջինս ի զորու է իր սեփական լեզվական միջոցներով հնարավորինս ճիշտ փոխանցել գերմաներենի վերոհիշյալ ձևերի իմաստաբանական և գործառութային յուրահատկությունները:

Բանալի բառեր. ազատ տրական, ստացական տրական, սեռական որոշիչ, համարժեք ձևեր, շարահյուսական ամբողջություն, դարձվածք, իմաստաբանական ազդեցություն, գործաբանական դրույթ

Y. GABRIELYAN – Free Dative in German and Its Reflection in Armenian. – The paper is an attempt to reveal the semantic and functional peculiarities of German free dative juxtaposing them with the facts in Armenian. As a result of the research it is defined that though free datives do not have its direct equivalents in Armenian, the latter can transmit through its own linguistic means their semantic and functional peculiarities as correctly as possible.

Key words: free dative, possessive dative, genitive attribute, equivalents, syntactic wholeness, phrase, semantic effect, pragmatic thesis

Ներկայացվել է՝ 06.09.2021

Երաշխավորվել է ԵՊՀ գերմանական բանասիրության ամբիոնի կողմից

Ընդունվել է տպագրության՝ 11.10.2021